

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 110 (1982)

Nachruf: Musikdirektor Paul Forster 1915-1982
Autor: Giezendanner, Roland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beim Rücktritt als Landeshauptmann prägte Johann Koch den Satz: «Tragt Sorge zur Landwirtschaft — tragt Sorge zum schönen Appenzellerland!» Diese so überraschend schnell zum Vermächtnis gewordenen Worte schliessen alle Sorgen, Mühen, aber auch Freuden Johann Kochs mit ein.

Musikdirektor Paul Forster

(1915—1982)

Von Roland Giezendanner, Herisau

Musikdirektor Paul Forster erlag am 20. Juni im Alter von 67 Jahren einer heimtückischen Krankheit. Die «Harmonie» beklagte den Verlust ihres langjährigen geschätzten Dirigenten, das Kammerorchester vermisste seinen unermüdlichen Leiter, und die Gemeinde Herisau verlor einen grossen Förderer ihres gesamten Musiklebens. Und welcher Appenzeller hätte ihn nicht gekannt, den mitreissenden Leiter des Landsgemeindeganges.

Nach seiner Jugendzeit in Romanshorn und dem Besuch des Lehrerseminars in Kreuzlingen unterrichtete er vorerst in Lommis und Ermatingen, wirkte aber nebenamtlich bereits als Organist und Chorleiter. Unter grossen Opfern an Freizeit studierte er daneben von 1938 bis 1945 an der Musikakademie in Zürich und entschloss sich nach dem Abschluss einer gründlichen Ausbildung, Berufsmusiker zu werden. Bereits 1941 übernahm er seinen heute noch bekannten Männerchor «Liederkranz am Ottenberg». Als ihn die Herisauer Harmoniechöre zu ihrem Leiter wählten, erschloss sich ihm die Möglichkeit, ins Appenzellerland zu übersiedeln. Bald wurde man weit herum auf den zielstrebigsten und gewissenhaften Musiker aufmerksam und übertrug ihm weitere, anspruchsvolle Aufgaben, zuletzt sogar auf internationalem Gebiet. Bald übernahm er auch die Leitung weiterer Chöre, so den Männerchor Gossau, die «Helvetia» Rorschach, die «Liedertafel» Luzern, Veltheim-Winterthur und den Männerchor Chur. Besonders vergnüglich schien ihm die Arbeit mit dem Kammerorchester Herisau zu sein, das er zu neuer Blüte brachte.

Höhepunkte für ihn waren sicher die traditionellen Kirchenkonzerte. In regelmässigen Abständen wurden Oratorien vieler grosser Meister sorgfältig vorbereitet und zu eindrucklichen Aufführungen gestaltet. Ein letzter, gewaltiger Höhepunkt waren die Darbie-

tungen des «Elias» von F. Mendelssohn, zusammen mit dem Damenchor Bischofszell und dem Liederkranz am Ottenberg. Die Verschmelzung des grossen Klangkörpers zu einer Einheit verriet den grossen Chormeister. Er, der an sich selbst höchste Anforderungen stellte und sich immer mit vollster Kraft einsetzte, verlangte auch von seinen Chören viel. Halbheiten gab es nicht, Präzision und möglichste Werktreue waren oberste Gebote.

Auch andere Aufgaben wurden bewältigt: Gründlich bereitete er die Mitwirkenden auf verschiedene bedeutende Opernaufführungen am Stadttheater St.Gallen vor, besuchte mit seiner «Harmonie» eidgenössische, kantonale und regionale Sängertage und trat bei vielen anderen Gelegenheiten auf.

Die jährlichen, schon längst traditionellen Abonnementskonzerte der Casinogesellschaft sind zu einem beträchtlichen Teil seinem persönlichen Einsatz zu verdanken. Als Präsident der Musikkommission hat er Grosses geleistet und immer wieder berühmte Künstler und Ensembles zu vorteilhaften Bedingungen nach Herisau verpflichten können. Es lag ihm aber auch am Herzen, jungen Musikern Chancen zu bieten, und mancher heute sehr bekannte Interpret hatte einen seiner ersten Auftritte in unserem Casino. So nehmen viele Kreise an der Trauer aufrichtig teil und empfinden schmerzlich die Lücke, die der Verstorbene im Musikleben von Herisau hinterlässt. Seine grossen Verdienste werden in unserer Erinnerung bleiben, und es ist zu hoffen, dass seine Arbeit in seinem Sinne weitergeführt werden kann.

Obergerichtsschreiber Dr. iur. Walter Lutz

(1896—1982)

Von Joachim Auer, Herisau

In einem Kanton, in welchem die Richter ausschliesslich ehrenamtlich tätig und in der Regel Laien sind, kommt dem Gerichtsschreiber als Juristen und vollamtlichem Beamten eine wesentliche Rolle bei der Rechtsfindung zu. Er ist der wichtigste Gehilfe des Richters. Auf sein juristisches Wissen muss sich der Richter verlassen können. In diesem Sinne hat der aus Rheineck gebürtige, als Sohn eines protestantischen Pfarrers in St.Gallen aufgewachsene Walter



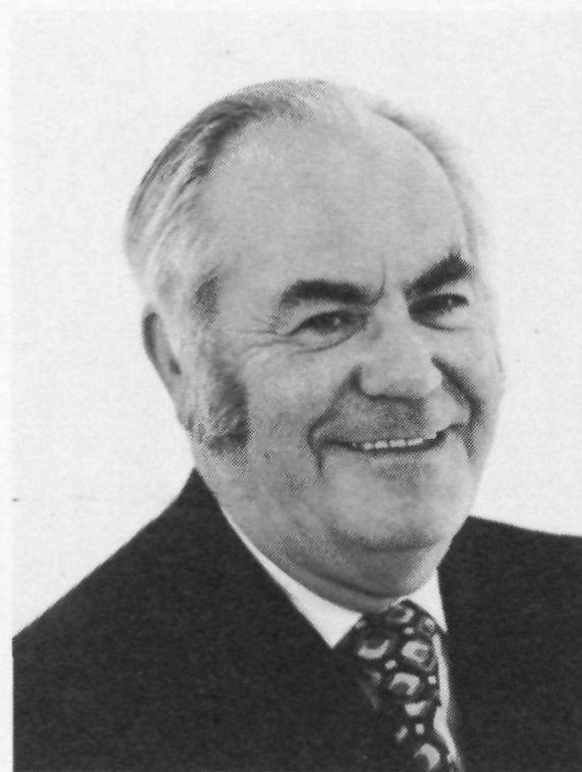
*Landeshauptmann
Johann Koch, Gonten
(1915—1982)*



*Musikdirektor
Paul Forster, Herisau
(1915—1982)*



*Obergerichtsschreiber
Dr. iur. Walter Lutz, Trogen
(1896—1982)*



*Gemeindehauptmann
Hans Frischknecht, Waldstatt
(1907—1982)*